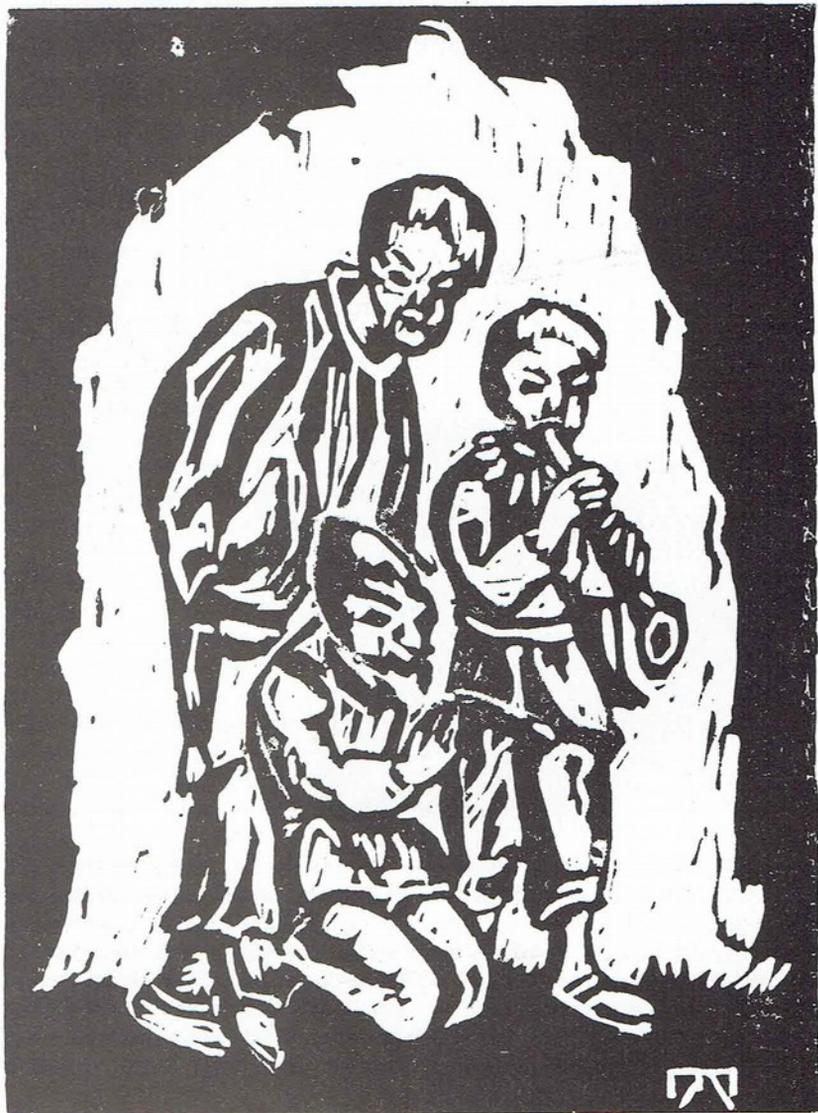


Pfaffenroter Heimatbrief

Nr. 35 Weihnachten 1985



Herausgeber: Heimatverein Pfaffenrot-Marzell e. V., Konto 3205002 Raiffeisenbank Marzell
Redaktion: Dr. Herwig John, Silcherstraße 5, 7501 Marzell-Pfaffenrot



In eigener Sache

Mit dem Linolschnitt von Emil Kunz auf dem Titelblatt möchte der Heimatverein Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr wünschen, in dem uns der innere und äußere Friede erhalten bleiben möge.

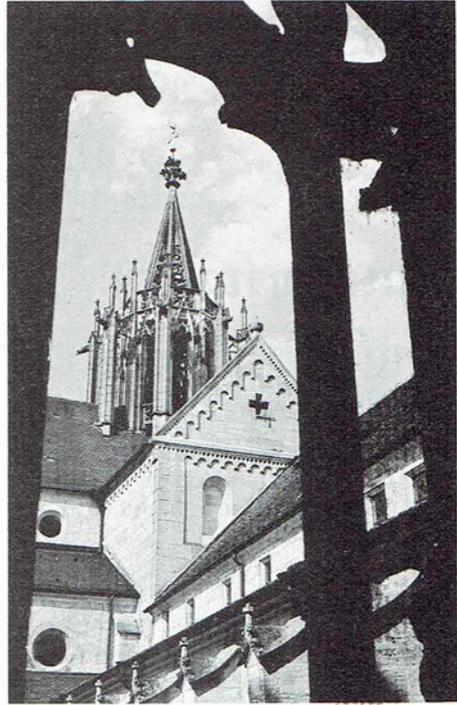
Der Vorstand dankt allen Mitgliedern, allen Spendern und Gönnern und den Aktiven für ihr Interesse und ihre Unterstützung an und für die Arbeit des Vereins herzlich. Auch 1985 sind wieder neue Mitglieder zum Verein gestoßen, darunter Herr Morris aus Idaho (Kanada) und Gunther Stengel, die besonders erwähnt seien, da mit Ihnen der Heimatverein erstmals gewissermaßen den Sprung über den Ozean und in die junge Generation getan hat. Das ist – so hoffen wir – ein gutes Vorzeichen.

Zum Thema Heimatmuseum ist leider auch in diesem Jahr nichts Konkretes zu sagen. Mit ein bißchen Neid haben wir festgestellt, daß die Gemeinde Karlsbad in Ittersbach ein Gebäude zur Einrichtung eines Museums zur Verfügung gestellt hat und daß die Gemeinde Malsch die alte Kapelle in Waldprechtsweier ebenfalls zu diesem Zweck herrichten wird. – Positives ist über unseren Jahresausflug am 9. Juni zu berichten, den wir bei gutem Wetter nach Tübingen und Bebenhausen unternahmen. Schon die Fahrt durch den Schwarzwald und das Gäu über Hirsau, Calw und Herrenberg erschloß die Schönheiten der heimatlichen Landschaft. In Tübingen, an dem mancher der Teilnehmer des Ausflugs schon



*Die berühmte
Neckarfront
in Tübingen.*

oft vorbeigefahren war, bewunderten wir die malerische Stadt in ihrer charakteristischen Lage am Neckar, eingebettet zwischen den waldigen Höhen des Schönbuchs und den blauen Bergen der Schwäbischen Alb in der Ferne. In Bebenhausen erschloß ein Rundgang durch das ehemalige Zisterzienserkloster die architektonischen Schönheiten und Besonderheiten dieser wohlerhaltenen Anlage. Schließlich führte uns der Weg noch am Reustener Sattel vorbei, einer



*Der kunstvolle Dachreiter
der Klosterkirche Bebenhausen.
Fotos: H. J.*

geologischen Besonderheit im Ammertal. — Das Waldfest am Weinbrünnle fiel auch diesmal leider in einer allerdings beinahe tragikomischen Weise dem Wetter zum Opfer. Jeder, der sich in die Sorgen und Ängste eines Freilichtveranstaltungs-Verantwortlichen hineindenken kann, wird Verständnis dafür aufbringen. — Mit dem üblichen Museumsbesuch am Buß- und Betttag, bei dem wir auch zahlreiche Greifendorfer aus Ettlingen und Karlsruhe begrüßen konnten und der dem Albaumuseum und den renovierten Räumen des Schlosses in Ettlingen galt, beschlossen wir unser Programm.

Zum Schluß sei unseren Schielberger Mitbürger und dem dortigen Obst- und Gartenbauverein, der sich ja ähnlichen Zielen wie der Heimatverein verschrieben hat, für ihren großen Erfolg beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ herzlich gratuliert! Mit dem Dorfentwicklungsplan Pfaffenrot, der in einer leider viel zu wenig besuchten Ortschaftsratssitzung vorgestellt wurde, scheinen auch für Pfaffenrot die Weichen für einen Fortschritt in dieser Richtung gestellt zu sein.

H. J.

Aus dem Gemeindeleben

Bauvorhaben und ein Ministerbesuch

Aus dem zu Ende gehenden Jahr ist über einige größere Bau- und Erschließungsvorhaben in Pfaffenrot zu berichten, die deutliche Veränderungen im Bild der Gemeinde und ihrer Flur mit sich bringen werden. Zum einen ist ein neuer Anstoß zur Anlage des Gewerbegebiets „Schwarzenbusch“ gegeben worden, dessen Auf- und Ausbau bekanntlich seit Jahren stagnierte. Am 11. Februar beschloß der Gemeinderat die Erweiterung des Bebauungsgebiets, in die acht Grundstücke ganz und acht teilweise einbezogen wurden, so daß es nun etwa drei Hektar umfaßt. Das Gewerbegebiet soll vorrangig den örtlichen Betrieben zur Verfügung gestellt werden. Die Arbeiten am etwa 1,5 km langen Abwasserkanal und der Erschließungsstraße sind bereits im Gange.

Zu beiden Seiten des oberen Tränkweges ist ein kleines neues Baugebiet mit 14 Grundstücken erschlossen worden. Nachdem das Landratsamt im Juli den Bebauungsplan genehmigt hatte, haben einige Bauherren noch im Herbst mit dem Bau ihrer Häuser begonnen. In diesem Zusammenhang ist es erwähnenswert,



Das Gasthaus „Blume“ vor und nach dem jüngsten Umbau.

daß für dieses Baugebiet eine weitgehend freie Bauweise zugelassen und daß auch für ältere Bebauungspläne das Verbot von Dachgauben und Dachaufbauten aufgehoben wurde. So bleibt zu hoffen, daß in den neueren Baugebieten unseres Ortes das Straßenbild abwechslungsreicher gestaltet wird. Die neuen Stichstraßen östlich und westlich des Tränkwegs haben übrigens auf Vorschlag des Heimatvereins die von den Gewannnamen abgeleiteten Namen „Im Wiesele“ und „Laukenackerweg“ erhalten.

Der Ausbau der Kreisstraße nach Langenalb wirft seine Schatten voraus. Bis März mußten die der neuen Trassenführung im Wege stehenden Streuobstbäume gefällt werden. Wenn unsere Gemarkung auch noch reichlich über derartige, für die Tierwelt, vor allem die Vögel nötige und nützliche und das Landschaftsbild bereichernde Bäume verfügt, so ist dieser unvermeidliche Eingriff doch deutlich zu spüren. Es wäre schön, wenn die dem Verkehr zum Opfer gefallenen Bäume durch neue ersetzt würden!

Als ein besonderes Ereignis im politischen Leben der Gemeinde sei auch der Besuch der Ministerin für Arbeit, Gesundheit, Familie und Sozialordnung Baden-Württemberg, Frau Barbara Schäfer, anläßlich der 40-Jahr-Feier des Ortsverbandes Marxzell der CDU am 12. Oktober erwähnt. In der würdigen Feier sprach Frau Schäfer über die Sozialpolitik im Wandel der Zeit. H. J.



Winterliches Pfaffenrot.

Foto: H. J.

Höhepunkte im Leben der Carl-Benz-Schule

Mühsame Kleinarbeit des schulischen Alltags eignet sich schlecht zur Veröffentlichung. Daher wollen wir von den Festen und Landschulheimaufenthalten berichten, die wie Farbtupfer die Schulzeit auflockern und verschönern.

Das große Ereignis im Frühjahr war ein Theaterabend mit Erich Kästners „Emil und die Detektive“, der umrahmt war von musikalischen Darbietungen und von einer kleinen Modenschau unserer Arbeitsgemeinschaft Nähen. Das umfangreiche Rollenbuch des Autors war für den Fleiß und die Ausdauer der Schüler keine geringe Belastungsprobe, und dennoch haben unsere jungen Spieler die „Berliner Schnauzen“ mit viel Schwung und Fröhlichkeit lebendig werden lassen. Auch die anfänglichen Lieder mit instrumentaler Begleitung waren flüssig und klar dargestellt.

Mitte Mai verlebte unsere damalige 7. Klasse mit ihren Begleitern, Herrn Bernhard und Frau Landrock, einen fröhlichen Schullandheimaufenthalt in Steinabad im Schwarzwald. Er könnte unter dem Motto „Das Wandern ist des Schülers Lust“ gestanden haben, wenn nicht auch einige Blasen an den Füßen unserer Mädchen daran erinnert hätten, daß Wandern nicht nur Lust bedeuten kann. Neben den Wanderungen in der näheren Umgebung bereicherten auch einige Lehrfahrten die Zeit des Schullandheimaufenthaltes. So gab es eine wunderschöne Fahrt nach Zürich vorbei am Rheinfluss von Schaffhausen. Eine weitere Fahrt zum Bodensee ermöglichte unseren Schülern die Besichtigung der herrlichen Barockkirche von Birnau, der Pfahlbauten von Unteruhldingen, und sie gab außerdem einen Eindruck von der Stadt Konstanz und der Insel Mainau. Wo man doch so nahe Bonndorf war, wurde natürlich auch dem dortigen Fasnachtmuseum ein Besuch abgestattet. Doch Wanderungen und Ausflüge brachten nur den einen Teil der Landschulheimerlebnisse. Der andere und ebenso wertvolle Teil waren die gemütlichen Abende in der Klassengemeinschaft bei Gesellschaftsspielen und Tischtennis, vor allem der zünftige Grillabend.

Nach bestandener Abschlußprüfung unternahmen unsere letztjährigen 9.-Kläbler unter Leitung von Herrn Krieger und Frau Krekeler eine Studienfahrt nach München. Für unsere Entlaßschüler waren das Erfahren von U-Bahn und S-Bahn, das Bummeln auf dem Stachus, der Tag auf dem Olympiagelände und der Besuch des Deutschen Museums sehr faszinierende Erlebnisse. Sie haben sich aber auch vor den erschütternden Eindrücken des Konzentrationslagers in Dachau nicht gedrückt und so eine sehr breite Palette von Erinnerungen mit nach Hause genommen.

Auch unsere letzten vierten Klassen gestalteten den Abend aus der Grundschule mit besonderer Geselligkeit. So wanderte die Klasse 4a unter Leitung von Herrn Czarnowski und einiger Eltern von Herrenalb zur Teufelsmühle und auch wieder zurück. Unsere Klasse 4b unter Leitung von Frau Schaffart gab der gleichen Wanderung noch einen besonderen Reiz durch eine gemeinsame Übernachtung in der ehemaligen Jugendherberge.

Wo Schüler, Lehrer und Eltern so harmonisch miteinander wandern, spielen und musizieren, dürfen wir annehmen, daß solche Erlebnisse für die Bildung unserer Kinder wertvoll sind.

Zum Schluß sei noch eine Veranstaltung erwähnt, die unsere Schule schon seit vielen Jahren zu Beginn der Adventszeit durchführt. Gemeint ist unsere Buch- und Bastelausstellung, mit der wir jung und alt zum Lesen wollen und gleichzeitig einer Klasse, die eine besondere Fahrt plant, eine Verdienstmöglichkeit bieten. In diesem Jahr konnten wir auf unserer Buchausstellung die irische Schriftstellerin Davis Dee begrüßen und zwei ihrer wertvollen Kinderbücher durch Lesestunden vorstellen. Diese Gelegenheit wurde von den Kleinen gerne wahrgenommen. Sie war eine von vielen Möglichkeiten, die die Schule Tag für Tag anbietet.

R. Reiser

Zirkus ist Leben - Leben ist Zirkus

Kindergartenfest in Pfaffenrot am 22. und 23. Juni.

Nach den „Handwerkern“ im Vorjahr hatte man sich auch für dieses Jahr ein sehr ergiebiges und für die Kinder sehr motivierendes Thema ausgesucht – „Leben im Zirkus“. Schon viele Wochen vorher konnten die Eltern vielfältige Aktivitäten in den einzelnen Kindergartengruppen wahrnehmen. Da wurde gesungen, gebastelt, genäht und geübt für die große Zirkusvorstellung. In die Rolle eines anderen zu schlüpfen bringt gerade für Kinder einen großen Reiz mit sich. Der Tobias ist plötzlich ein immer zu lustigen Streichen aufgelegter Clown, der Jürgen schleicht nun als sprunggewaltiger Tiger umher, und der Timo ist gar zu einem Zirkusdirektor geworden. Jedes Kind fand seine Rolle.

Da nun „Klappern“ einfach zum Zirkus gehört, sollte ein Umzug der Zirkustruppe durch Pfaffenrot für die nötige Werbung sorgen. Viele Vorhänge wurden zur Seite geschoben, und überraschte Gesichter kamen zum Vorschein, als die über 60 Kinder in bunten Kostümen und mit viel Musik durch die Straßen zogen. Die vielfältigen Tier- und Clowngruppen, begleitet von einem Leierkastenmann und einem „echten“ Zirkusplanwagen, weckten das Interesse vieler Einwohner, das Kindergartenfest nicht zu versäumen.

Entsprechend groß war dann auch der Andrang, als es am Samstagnachmittag hieß, „Manege frei“ zur ersten Vorstellung. Der mit viel Liebe zum Detail als Manege hergerichtete große Kindergartenraum konnte nur schwer allen Besuchern Platz bieten. Begleitet vom „Pfaffenroter Musikstadel“, einer aus Flöten, Akkordeon und Schlagwerk bestehenden 20-köpfigen Instrumentalgruppe (sie wird von Sr. Margit unterrichtet), eröffnete der Zirkusdirektor das Programm. Boxende Clowns, eine radelnde Affengruppe, Dressurvorfürungen von schwerfälligen Elefanten, brummenden Braunbären, eleganten Pferden, Tanzvorfürungen von weißen Mäusen und farbenfrohen Clowns und natürlich der obligatorische Sprung des Tigers durch den brennenden Reifen begeisterten das mit Beifall nicht sparende Zirkuspublikum. Jeder konnte sehen, daß die Akteure mit viel Freude bei der Sache waren.

Der Kindergartenhof bot im Anschluß an das Programm einen sehr gemütlichen Rahmen, um zusammensitzend, sich mit anderen Eltern zu unterhalten bei



Versammlung des „Zirkus Krambambuli“ vor dem Pfaffenroter Rathaus zum Umzug durchs Dorf.
Foto: B. Kunz

Kaffee und Kuchen, Steaks, Würstchen, Wein oder Bier. Die Kinder vergnügten sich mit kleinen Spielen, und die Instrumentalgruppe sorgte für die nötige musikalische Unterhaltung. Auch am Sonntagnachmittag war der Andrang wieder groß. Zahlreiche Ehrengäste bekundeten ihr Interesse am Kindergarten durch ihren Besuch. Am Ende der Vorstellung bedankte sich der Elternbeiratsvorsitzende beim „Dompteur“ der Zirkustruppe, Sr. Margit, der Leiterin des Kindergartens, und den beiden Erzieherinnen, Frau Rayling (Tante Agnes) und Frau Sonja Horneff, für Ihren großen Einsatz bei der Organisation und Durchführung dieses Festes mit einem kleinen Geschenk. Dabei wurden auch die Ehrwürdigen Schwestern des Schwesternhauses nicht vergessen, die als stille Helfer im Hintergrund notwendige Arbeiten verrichteten.

Der Dank galt aber auch den Besuchern, insbesondere den Eltern, die bei der Vorbereitung und Durchführung mitgeholfen haben, sowie allen Geldspendern und Spendern von über 60 Kuchen.

Der Erlös aus diesem Fest wird verwendet, um den Kindergartenhof für die Kinder attraktiver zu gestalten. Im nächsten Frühjahr werden zwei größere Holzspielgeräte aufgebaut und die dazu unbedingt notwendigen Fallschutzmatten ausgelegt.

Zur aktuellen Situation sei noch erwähnt, daß zur Zeit fast 70 Kinder den Kindergarten besuchen. Seit September 1985 werden die Erzieherinnen durch zwei Praktikantinnen, Fräulein Eva Reiser und Fräulein Eva Weingärtner, unterstützt. Auch im nächsten Jahr soll wieder ein Kindergartenfest stattfinden. Ist es doch ein schöner Abschluß für die in die Grundschule abgehenden Kinder, eine willkommene Gelegenheit für die Eltern zum Gespräch und eine Möglichkeit für die Kinder, Gelerntes der Öffentlichkeit vorzustellen.

B. Kunz

Freiwillige Feuerwehr, Pfaffenrot

Höhepunkt bei der Feuerwehr Pfaffenrot war in diesem Jahr das 50-jährige Jubiläum, das die Wehr am 14. und 15. September in der Turnhalle feierte.

Großen Einsatz der Wehrmänner erforderten die Vorbereitungen für diese Festtage. Schon früh galt es, ein Festbuch zusammenzustellen, das auch rechtzeitig in den Druck kam und aus dem man Wissenswertes über die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr erfahren konnte.

Die Feierlichkeiten begannen am Samstag, den 14. 9. mit einer Großübung der Feuerwehren Pfaffenrot, Burbach und Schielberg, die unter der Leitung des Pfaffenroter Abteilungs-Kommandanten Bernd Steiner einen simulierten Brand gegenüber der „Blume“ bekämpften. Das DRK Marxzell übernahm den Abtransport der Verletzten und Rauchgeschädigten, die von den Feuerwehrleuten mit Atemschutzgeräten geborgen worden waren.

Am Ehrenabend in der Pfaffenroter Turnhalle begrüßte Abteilungs-Kommandant Bernd Steiner zahlreiche Ehrengäste, darunter Bürgermeister Bernhard Becker, Pfarrer Stemmler, Ortsvorsteher Dieter Siegwart, den stellvertretenden Kreisbrandmeister Günter Amman und den stellvertretenden Vorsitzenden des Feuerwehrverbandes Karlsruhe, Willi Voos. Neben Ehrenkommandant Paul Wagner waren auch die Gründungsmitglieder Josef Benz, Alfred Schaar, Bernhard Schaar, Severin Schaar und Ignaz Weingärtner anwesend. Auch nahezu alle Wehren aus der Umgebung waren mit einer Abordnung zur Jubiläumsfeier gekommen.

Bürgermeister Becker, der Schirmherr der Veranstaltung, stellte in seiner Ansprache die Person des Feuerwehrmanns in den Mittelpunkt und gab einen Abriss der fünfzigjährigen Geschichte. Der stellvertretende Kreisbrandmeister Amman ehrte die Feuerwehrleute Volkard Steiner für 25-jährige Tätigkeit mit dem Silbernen Feuerwehrehrenabzeichen und Hubert Axtmann und Wilhelm Kunz mit dem Goldenen Feuerwehrehrenabzeichen für 40-jährige Tätigkeit. Für den Feuerwehrverband Karlsruhe überreichte der stellvertr. Vorsitzende Voos Kommandant Bernd Steiner die Erinnerungsgabe. Ortsvorsteher Dieter Siegwart überbrachte die Glückwünsche des Ortschaftsrates und hob in seiner Ansprache insbesondere den guten Ausbildungsstand der Pfaffenroter Wehr hervor. Der Hauptkommandant der Marxzeller Wehren, Heinz Kunz aus Burbach, überbrachte die Glückwünsche der Wehren aus Burbach und Schielberg und überreichte ein Geschenk. Hans-Peter Kunz übergab ein Geschenk der Pfaffenroter Vereine. Die Feuerwehrkapelle Schielberg umrahmte die Feier und spielte zur Unterhaltung auf. – Der Sonntag begann mit einer großen Fahrzeugschau. Alte Geräte sowie der neueste Stand der Technik wurden vorgeführt. Am Nachmittag trugen verschiedene Gruppen zur Unterhaltung bei. Mit einer großen Jubiläumstombola klang das Fest am späten Abend aus.

Zu Brandeinsätzen sowie zu Hilfeleistungen wurde die Feuerwehr Pfaffenrot je dreimal gerufen. Auch zwei Jahresabschlußübungen sowie 12 Feuerwehrproben fanden statt. Am Ausbildungsstand konnten ein Gruppenführer, sechs Truppmänner und vier Funker ausgebildet werden.

Auch Geselligkeit und Kameradschaft kamen nicht zu kurz: Den traditionellen Tanz in den Mai, einen Tagesausflug zu einem Feuerwehrmuseum und sechs Festbesuche bei benachbarten Wehren konnte man dieses Jahr verbuchen.



Beim Ehrenabend am 14. September (Willi Voos und Berd Steiner) Foto: Freiw. Feuerwehr

An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, allen Feuerwehrkameraden für die geleisteten Einsätze und Proben recht herzlich zu danken und ihnen und ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr zu wünschen.

B. Steiner

Lebendige Pfarrgemeinde St. Josef

Das herausragendste Ereignis im Jahre 1985 war die Volksmission vom 21. Februar bis 6. März durch die Redemptoristenpatres und Missionare P. Georg Hafner aus Ingolstadt und P. Josef Spielbauer aus Bickesheim. In der Einleitung zum Merkblatt hieß es: „Mission gibt Orientierung und Halt aus dem Glauben an Christus. Sie hilft, Schäden zu beheben, die uns vor Gott belasten. Sie macht froh und zuversichtlich, weil Gott gut ist.“ Die Tagesthemen lauteten: „Glaube – was ist das? Glaube – wie geht das?“, „Warum ich zur Kirche stehe?“, „Jesus ja – Kirche nein!“, „Gewissen und Sünde“. „Wege der Umkehr – Wie beichten?“ Ferner: „Christlich gelebte Ehe“, „Nächstenliebe – das Grundgesetz der christlichen Gemeinde“, für die Jugend: „Freundschaft/Liebe/Partnerschaft“, für ältere Leute: „Älter werden – reif werden“. „Der gütige Gott und unser Leid“, ferner: „Maria – Mutter der Glaubenden und Zeichen unserer Hoffnung“, dann: „Aus dem Sonntag leben“, „Tod – und was dann?“, „Eucharistie – Mitte der Gemeinde“ und „Beten – aber wie?“.

Ein weiteres Ereignis war die Pfarrgemeinderatswahl am 23./24. März 1985. Gewählt wurden: Franziska Wagner, Berthold Berg, Helmut Kunz, Helmar Püttner, Klaus Kunz, Rudolf Kirpal, Hildegard Weiss, Bernd Steiner. Zum ersten Vorsitzenden wurde durch das neue Gremium Klaus Kunz gewählt.

Ein nicht gering einzuschätzendes Ereignis war auch der Kirchenchorausflug nach Erzingen in die Heimat unseres Dirigenten. Ferner sind zu erwähnen die Rentnerwallfahrt mit Ausflug nach Waghäusel und die KFG-Wallfahrt nach Deggingen bei Geislingen a. d. Steige. Auch die Ministranten hatten ihren Tagesausflug nach Speyer und in den Holiday-Park bei Haßloch.

Der Besuch der Polenkinder im Juli bei uns in der Pfarrgemeinde trug viel zur Völkerverständigung im Geiste christlicher Nächstenliebe bei.

Herausragende Ereignisse sind immer wieder auch das Mini-Pfadi-Jugendfest an Fronleichnam im Pfarrgarten sowie das Pfarrfest am letzten Oktobersonntag. Das Pfarrfest hilft, die Gemeinschaft zu pflegen auch außerhalb unseres Gotteshauses, und trägt dazu bei, Renovationen am Gotteshaus zu finanzieren. Besonders hervorzuheben ist auch das Kirchenkonzert des Musikvereins am 8. Dezember 1985 zugunsten der Außenrenovation unseres Gotteshauses.

Die Arbeit des Katholischen Bildungswerkes in Zusammenarbeit mit der KFG, der Rentnerfamilie, dem Kreis junger Mütter und Frauen, der Schönstattfrauen und Mädchenjugend und der Mini und Pfadi zeigt, daß manches Leben in der Pfarrgemeinde sich das Jahr über regt, vieles jedoch in der Verborgenheit bleibt. Für Letzteres möchte ich als Pfarrer ein ganz besonders herzliches Vergelt's Gott sagen.

Zwei Portraits wurden im Gotteshaus als Erinnerung angebracht: Eines von P. Benz SJ, unserem verstorbenen großen Indienmissionar, sodann vom verstorbenen Geistl. Rat und Pfarrer H. Hall, dem Initiator unseres schönen Gotteshauses. Beides soll uns mahnen, die Weltmission und die Sorge für unser Gotteshaus nie zu vergessen!

Zu erwähnen sei auch, daß Ehrw. Sr. Laurentiana am 21. November 1985 auf dem Klosterfriedhof der Erlenbader Schwestern beigesetzt wurde. Sie war von 1935 bis 1954 hier als Nähschwester tätig und hat vor allem in der Nachkriegszeit mit Rat und Tat vielen geholfen.

P. Stemmlie, Pfr.

Neuer Pfarrer in Langenalb

Am 23. Juni wurde Pfarrvikar Wolfram Stober als Pfarrer in der evangelischen Kirchengemeinde Langenalb eingeführt, ein Ereignis, das auch für unser Dorf von Bedeutung ist, werden doch alle Ortsteile Marzzells von Langenalb aus als evangelische Diasporaorte seelsorgerisch betreut. Damit hat die Kirchengemeinde nach sechs Jahren wieder einen hauptamtlichen Pfarrer, und das war in der Tat Grund genug für die gesamte Gemeinde, die Amtseinführung auch mit einem Fest zu feiern! Pfarrer Stober, der 1956 in Karlsruhe geboren wurde, ist einer der jüngsten Pfarrer der badischen Landeskirche. Seit 1984 hatte er bereits den Pfarrdienst in Langenalb versehen.

H. J.

Der Heimatverein gratuliert

zum 80. Geburtstag

Obreiter Fanny	geb. am 18. 1. 1905
Heuer Elsbeth	geb. am 3. 2. 1905
Hucker Frieda	geb. am 12. 2. 1905
Axtmann Rosa	geb. am 19. 3. 1905
Rayling Thekla	geb. am 23. 9. 1905
Thier Käthe	geb. am 27. 9. 1905
Herm Maria	geb. am 4. 11. 1905
Schottmüller Rosa	geb. am 4. 11. 1905

den über 80-jährigen

Tensi Karl	26. 12. 1891 – 94 Jahre
Schaar Berta	11. 11. 1892 – 93 Jahre
Hajdu Anna	3. 2. 1894 – 91 Jahre
Hauswald Johanna	8. 9. 1894 – 91 Jahre
Büchert Amalia	15. 5. 1895 – 90 Jahre
Kohl Leopoldine	27. 12. 1895 – 90 Jahre
Becht Josef	8. 3. 1896 – 89 Jahre
Biesinger Margarete	21. 6. 1896 – 89 Jahre
Kunz Luise	11. 7. 1896 – 89 Jahre
Scheibner Marie	7. 8. 1896 – 89 Jahre
Axtmann Emilie	17. 8. 1896 – 89 Jahre
Heilmann Karoline	29. 11. 1896 – 89 Jahre
Schaar Theodor	18. 2. 1897 – 88 Jahre
Wolf Irma	5. 10. 1897 – 88 Jahre
Schulz Martha Frieda Wally	12. 10. 1898 – 87 Jahre
Riedinger Irmengard	22. 10. 1899 – 86 Jahre
Schaar Alfred	20. 5. 1900 – 85 Jahre
Benz Hedwig	10. 10. 1900 – 85 Jahre
Steiner Severin	5. 3. 1901 – 84 Jahre
Ebner Johanna	7. 6. 1901 – 84 Jahre
Merz Anna	7. 3. 1902 – 83 Jahre
Benz Josef	24. 3. 1902 – 83 Jahre
Sarbacher Karoline	30. 5. 1902 – 83 Jahre
Steiner Martha	3. 12. 1902 – 83 Jahre
Kunz Josef Anton	20. 12. 1902 – 83 Jahre
Nagelstein Waltraud	9. 10. 1902 – 83 Jahre
Reiser Josefine	15. 3. 1903 – 82 Jahre
Schaar Katharina	13. 5. 1903 – 82 Jahre
Kunz Therese	18. 8. 1903 – 82 Jahre
Meyer Elisabeth	1. 11. 1903 – 82 Jahre
Reiser Philomena	19. 12. 1903 – 82 Jahre
Hermann Maria	4. 1. 1903 – 82 Jahre
Edelmann Anna	29. 7. 1903 – 82 Jahre

Rayling Franziska	11. 2. 1904 – 81 Jahre
Benz Alois	1. 3. 1904 – 81 Jahre
Schaar Severin	5. 6. 1904 – 81 Jahre
Rabold Leopoldine	26. 6. 1904 – 81 Jahre
Böhm Theresia	1. 10. 1904 – 81 Jahre
Kunz Stefan	24. 12. 1904 – 81 Jahre

zur Goldenen Hochzeit

Josef Anton Kunz und Therese geb. Mohr	27. 9. 1935
Egbert Riesterer und Friedel geb. Hutt	28. 9. 1935
Josef Steiner und Sofie geb. Benz	15. 11. 1935

Es starben 1985:

Katharina Schmidt geb. Bechtold	7. 1. – 90 Jahre
Berthold Schottmüller	11. 2. – 82 Jahre
Lina Schar geb. Kunz	22. 2. – 84 Jahre
Anna Walter geb. Duft	1. 3. – 83 Jahre
Brunhilde Ottilie Skibitzki geb. Olig	2. 3. – 56 Jahre
Anna Josephina Becht geb. Masino	14. 3. – 92 Jahre
Helene Korol geb. Kopec	13. 6. – 79 Jahre
Rosa Cäzilia Kunz	25. 6. – 74 Jahre
Elise Gertrude Kunz geb. Gradke	6. 7. – 81 Jahre
Paulina Rufina Weingärtner geb. Schneider	26. 7. – 76 Jahre
Herbert Franz Jahn	26. 9. – 77 Jahre
Hermina Hucker	14. 11. – 84 Jahre
Wilhelm Wendelin Herm	9. 11. – 82 Jahre

Sterbefälle, die von auswärts bekannt wurden:

Leopoldina Fallert geb. Weinmann	18. 2. – 75 Jahre
Edith Elisabeth Margaret Schäfer geb. Neuer	24. 9. – 65 Jahre
Rudolf Weinmann	5. 11. – 74 Jahre

Statistik

Bis zum 30. November wurden 22 Kinder geboren, davon 12 Mädchen und 10 Buben. 19 Ehen wurden geschlossen. Die Einwohnerzahl belief sich am 30. 11. 1985 in Pfaffenrot auf 2046 (1984 = 2044), in Marxzell auf 307 (1984 = 296).

Unsere Vereine

5 Jahre Auto- und Motorradclub Pfaffenrot

Der AMC Pfaffenrot, der am 19. Juli 1980 gegründet worden war, konnte in diesem Jahr, das fünfte Jahr seines Bestehens feiern. Das Jubiläumsjahr begann mit der Generalversammlung am 25. Januar.

Das Sommerfest fand am 25. und 26. Mai auf dem Gelände des TSV Pfaffenrot statt. Die beiden besonderen Ereignisse des Festes waren am Samstagnachmittag die Orientierungsfahrt des AMC, am Sonntag fand der schon zur Tradition gewordene Holzsägewettbewerb der örtlichen Vereine statt, bei dem der Gesangverein den Wanderpokal zum dritten Mal verteidigen konnte.

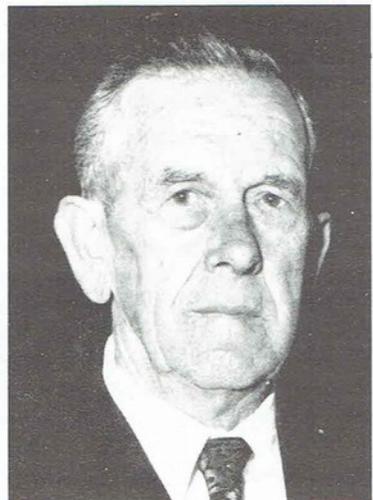
Beim ersten gemeinsamen Vereinsausflug fuhren die Mitglieder des AMC am 23. September mit dem Bus nach Hintersee in Österreich. Der Höhepunkt des Ausfluges war ein bunter Abend, der zu einem großen Teil von Mitgliedern des AMC gestaltet wurde. Bei der Rückfahrt am Sonntagmorgen besuchte der Verein das Kloster Andechs, wobei das Andechser Bier ausgiebig probiert wurde. Der AMC bedankt sich bei allen Mitbürgern für ihr Interesse an unserem Sommerfest und wünscht ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, zufriedenes neues Jahr.

T. Becht

Gesangverein „Freundschaft“ Pfaffenrot

Trauer um Ehrenvorsitzenden und Vereinsmitgründer Wilhelm Herm

Er ist am 9. November 1985 verstorben und wurde am 13. 11. unter großer Anteilnahme des Vereins, zur letzten Ruhe geleitet. Wilhelm Herm hatte in schwerster Zeit nahezu drei Jahrzehnte im Gesangverein die Fäden in der Hand. Er hat in all den Jahren seit der Gründung des Vereins im Jahre 1924 stets seine Zugehörigkeit zum Verein bekundet, auch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Vereinsleben. Mit knapp 21 Jahren war er damals begeistert dabei, als



der Verein aus der Taufe gehoben wurde, wandte sich sofort dem Singen zu und blieb 40 Jahre aktiv. Als Dreißigjähriger nahm er 1933 die Geschicke des Vereins in seine Hände. Zusammen mit dem damaligen Dirigenten Fritz Fauser gründete er 1937 den Gemischten Chor. Stets war er bemüht, seinem Verein nach außen hin Geltung zu verschaffen. Nachdem durch die Wirren des Zweiten Weltkrieges die Vereinsarbeit darniedergelegen hatte, kurbelte er sie alsbald danach wieder an und führte den Verein 1951 dem Badischen Sängerbund zu. Als Herm 1961 sein Amt einem anderen übertrug, wurde er in Anerkennung seiner großen Verdienste zum Ehrenvorstand ernannt. Namens aller Sängerinnen und Sänger und auch im Namen der Verwaltung würdigte Vorstand Gerhard Dobiasch seine Verdienste und sprach den allerherzlichsten Dank aus.

G. Dobiasch

Gegenbesuch in Holland

Am 21. und 22. September startete der Gesangverein zu seinem Ausflug anlässlich eines Gegenbesuchs nach Brunssum, um die begonnenen freundschaftlichen Kontakte zum Mannenkoor zu vertiefen. Die Fahrt ging auf der linken Rheinseite zunächst bis Maria Laach, wo man die alte Klosteranlage und vor allem die Klosterkirche besichtigen konnte. Auf der Fahrt quer durch die Eifel war Mittagstisch in dem romantischen Städtchen Blankenheim, und am frühen Nachmittag wurde das limburgische Valkenburg erreicht, wo die Teilnehmer ihre Quartiere bezogen. Anschließend fuhr man sogleich nach Brunssum, da der Bürgermeister der etwa 30000 Einwohner zählenden Stadt für den Gesangverein einen Empfang im Rathaus vorbereitet hatte.



Bürgermeister Hochland und Vereinsvorstand G. Dobiasch beim Empfang im Rathaus von Brunssum.
Foto: Gesangverein

Nach zahlreichen Begrüßungsworten und einer Ansprache zur Völkerverständigung durch Lied und Musik tauschten die Bürgermeister Becker und Hochland ihre Geschenke aus. Auch Vorstand Dobiasch umriß in wenigen Worten den Beginn der Freundschaft mit dem Männerkoo Brunssum.

Nach einem gesanglich umrahmten Vorabendgottesdienst gab der Männerkoo in seinem Vereinslokal zu Ehren des Gesangsvereins ein kaltes Büffet, nicht ohne daß noch einmal Präsente ausgetauscht wurden. Im Anschluß daran hatten die Gastgeber eine Drei-Mann-Kapelle verpflichtet, die zur Unterhaltung und zum Tanz aufspielte. Erst zu früher Morgenstunde erreichten die Letzten ihre Quartiere.

Am Sonntag war zunächst für Interessenten Gelegenheit zur Stadtbesichtigung in Valkenburg geboten. Die Heimfahrt unterbrachen wir in Aachen, um den ehrwürdigen Kaiserdom anzuschauen, bis es dann gemütlich zurück in die Heimat ging.

Katholische Frauen- und Müttergemeinschaft

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Adventszeit – Vorweihnachtszeit – Zeit der Besinnung und Stille. Wir blicken in Dankbarkeit, etwas Wehmut, aber auch mit berechtigtem Stolz auf die von unseren Mitgliedern erbrachten Leistungen im vergangenen Jahr zurück.

Vor allem die Bastelgruppe unter der bewährten Leitung von Frau Dobiasch hat in diesem Jahr wieder eine große Auswahl von Strickwaren und Basteleien gefertigt, deren Erlös beim Verkauf am Palmsonntag und am 2. Advent einen stattlichen Ertrag brachte. Wir konnten hiermit dem Heim für behinderte Kinder in Herxheim (Pfalz), der Polen- und der Äthiopienhilfe sowie der Gemeinnützigen Fördergesellschaft für Behinderte – Rehabilitätszentrum Karlsruhe – namhafte Beträge zukommen lassen. Ein besonderer Dank gilt hierbei auch allen Helfern, Spendern und Gönnern.

Die Seniorenbetreuung durch die Familien R. Kirpal und M. Schäfer hat auch in diesem Jahr Anerkennung und Dank verdient. Sie haben sich sehr viel Mühe gemacht, durch Vorträge, gesellige Nachmittage und Ausflüge die Rentnerfamilie zu unterhalten und die Einsamkeit abzubauen. Hier trug auch immer wieder die Singgruppe durch ihre Liedvorträge zur Verschönerung bei. Ein Auftritt beim Bunten Abend des TSV zum 80-jährigen Jubiläum sowie die gesangliche Gestaltung des Gottesdienstes zur goldenen Hochzeit unseres sehr aktiven Jubelpaares Egbert und Friedel Riesterer waren die Höhepunkte des Jahres.

Unsere Jahreswallfahrt und Ausflug gingen bei herrlichem Wetter nach dem Wallfahrtsort Deggingen, einer landschaftlich sehr schön gelegenen Kirche. Auf der Rückfahrt wurden das „Blühende Barock“ und das Schloß Ludwigsburg besichtigt. Den Teilnehmern war wieder ein schöner Tag geschenkt.

Allen Lesern dieser Zeilen, die gerne nach ihren Möglichkeiten bei uns aktiv mitwirken oder nur teilnehmen möchten, bitten wir, sich uns anzuschließen. Sie sind herzlich bei uns willkommen.

Wir wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes Jahr 1986. Allen Kranken wünschen wir baldige Genesung.

E. Sarbacher



Übergabe der Geldspende der Katholischen Frauen- und Müttergemeinschaft am 8. Dezember an die Vertreter der Gemeinnützigen Fördergesellschaften für Behinderte – Rehabilitationszentrum Karlsruhe – im Beisein von Pfarrer Stemmler und Bürgermeister Becker.

Foto: KFG

Kleintierzuchtverein Pfaffenrot C 39

Die Generalversammlung fand am 17. März statt. Am 19. und 20. Mai war die Jungtierschau in der Turnhalle.

Unser Jahresausflug führte am 7. September nach Stuttgart-Bad Cannstatt in die Wilhelma. Nachmittags unternahmen wir eine Bootsfahrt auf dem Neckar, den Abschluß feierten wir in Schellbronn bei Pforzheim.

Auch in diesem Jahr waren wir mit einigen aktiven Züchtern wieder 38mal unterwegs, um unsere Zuchtfreunde zu besuchen und sie bei ihren Ausstellungen zu unterstützen. Das Bestreben eines jeden Züchters ist es, den Besuchern der Schauen schöne Tiere zu zeigen.

Die Kreisschau in Waldbronn-Busenbach am 26. und 27. Oktober beschickten 14 Züchter mit Tieren. Dabei konnten den Kreismeister erringen: Georg Benz (Thüringer), Ferdinand Obreiter (Kleinsilber gelb), Rudi Girrbaach (Kleinsilber havanna) und Rosemarie Tonecker (Perückentauben). Ehrenpreise errangen: Adolf Axtmann, Karl Tonecker, Rudolf Gaidusch, Karl Seethaler, Basilius Wagner, Karl Faustka und Manfred Vogel. Zu erwähnen ist auch die Leistung der Jungzüchter. Oliver und Karsten Tonecker erreichten mit 14 Tieren vier Ehrenpreise, zwei erste Preise und zwei Zuschlagspreise.

Bei der Lokalschau am 9. und 10. November wurden 133 Kaninchen, sechs Enten, 67 Hühner und 46 Tauben in verschiedenen Farben und Rassen ausgestellt.

Vereinsmeister wurden bei Kaninchen Georg Benz (D. Widder), Karl Tonecker (Fuchskaninchen weiß), Bernhard Lauinger (Neuseeländer weiß), Rudi Girrbach (Kleinsilber havanna), Bernd Martin (Kleinsilber havanna) und Konrad Wagner (Castor-Rex).

Die Bestleistung mit acht Tieren errang Konrad Wagner, die Jugendbestleistung Günther Schottmüller mit 383,5 Punkten auf Kleinwidder weiß. Vereinsmeister bei Geflügel wurden Rudolf Gaidusch (Sachsen Enten) Karl Seethaler (Wyandotten schwarz), Leo Siegwart (Italiener kennfarbig), Basilius Wagner (Zwerg-Wyandotten schwarz), Karl Seethaler (Zwerg-Lachshühner) und Manfred Vogel (Südd. Kohllerchen). Die Bestleistung errang Leo Siegwart, bei Tauben Manfred Vogel.

Ich wünsche allen Züchtern eine gute Zucht und ein erfolgreiches Zuchtjahr 1986.
Wagner

Landfrauenverein Pfaffenrot

Der Landfrauenverein ist sicher jedem bekannt. Aber viele unserer Mitbürger wissen nicht, welchen Beitrag wir für die Öffentlichkeit leisten. Es sind hauptsächlich die Zugezogenen, die sich nicht vorstellen können, wo unser Aufgabenbereich liegt. Der Landfrauenverein ist offen für alle Frauen, die auf dem Lande leben.

Außer Vorträgen, Kursen, Seminaren, Bastelabenden, Gymnastik und Mutter-Kind-Gymnastik sind wir auch noch maßgeblich daran beteiligt, dort mit anzufassen, wo es fehlt. Es sollen nur einige Beispiele genannt werden:

So besuchen einige Mitglieder des Landfrauenvereins jede Woche eine Langzeitkranke und helfen ihr, wenn nötig, bei anfallenden Arbeiten, die sie nicht mehr allein bewältigen kann.



Erntedankaltar in der Pfarrkirche St. Josef

Foto: Landfrauenverein

Im Sommer dieses Jahres hatte unsere Gemeinde nahezu 50 Ferienkinder aus Polen zu Gast. Ein Großteil der Kinder konnte für drei Wochen bei Familien von Mitgliedern für diese Zeit ein Zuhause finden. Wir fühlten uns auch mit angesprochen, als es galt, selbstgebackene Kuchen für das Fest der Kinder beim Weinbrünnele zu stiften. Jeder Verein der Gemeinde spendete einen Geldbetrag, mit dem dann verschiedene Dinge wie Schreibpapier, Farbstifte, Unterwäsche usw. gekauft und als Abschiedsgeschenk den Kindern an einem Nachmittag übergeben wurden. Wir glauben, daß diese Wochen für die Kinder aus Polen ein unvergeßliches Erlebnis gewesen sind. Ein Beweis dafür sind die vielen Dankbriefe und der immer noch bestehende Briefkontakt.

Die Blumenpflege beim alten Schulhaus, die Bepflanzung und Pflege des Dorfbrunnens an der Kreuzung, der Anlage vor der Kapelle und des Feldkreuzes bei der Turnhalle zählen ebenfalls zu unserem Aufgabenbereich.

Am Erntedanksonntag finden unsere Kirchenbesucher einen von den Landfrauen geschmückten Erntedankaltar vor. Eines unserer Mitglieder ist damit beauftragt, sich jedes Jahr Gedanken über die Ausschmückung zu machen. Es ist ihr immer fabelhaft gelungen, dem Altar jeweils ein anderes und noch prächtigeres Bild zu geben. Damit möchten wir unseren Dank an Gott für die gute Ernte zum Ausdruck bringen, und wir hoffen, daß sich unser Pfarrer und die Kirchenbesucher auch an diesem Schmuck erfreuen.

Auf dem Stuttgarter Weihnachtsmarkt wird seit einigen Jahren „Gsälz von Landfrauen“ verkauft. Der Erlös wird dann Behinderten und Kranken gespendet. Dieses Jahr kommt der Erlös behinderten Kindern zugute. Der Landkreis Karlsruhe beteiligte sich zum ersten Mal an dieser Aktion. Vom Landfrauenverein Pfaffenrot wurden zehn Gläser selbstgemachte Marmelade verkauft. So haben auch wir einen kleinen Beitrag zum Guten für die Benachteiligten unserer Gesellschaft geleistet.

Wir bedanken uns bei allen Einwohnern für ihr Interesse und wünschen allen ein segensreiches Weihnachtsfest und ein gutes, friedvolles Jahr 1986. D. Greul

Musikverein „Edelweiß“ Pfaffenrot

Adventskonzert des Blas- und Jugendorchesters Pfaffenrot

Ein Abend, wie ihn der Musikverein „EDELWEISS“ Pfaffenrot in der Pfarrkirche St. Josef gestaltete, braucht die Gunst der Stunde, die richtige Umgebung, ein aufgeschlossenes Publikum und hervorragende Mitwirkende. All dies paßte in Pfaffenrot wieder einmal zusammen, und das Publikum war begeistert von der erstklassigen Akustik und den Leistungen, die von beiden Orchestern geboten wurden. Wer glaubte, ein Blasorchester eigne sich nicht für sakrale Musik, wurde bei diesem Kirchenkonzert eines Besseren belehrt. Musikdirektor Karl Pfortner hatte mit Gernot Franz das Programm zusammengestellt, das hohe Anforderungen an die Musikanten stellte.

Mit dem „Voluntary“ von Charles J. Stanley eröffnete das Orchester im vollbesetzten Gotteshaus das adventliche Musizieren. Pfarrer Paul Stemmler begrüßte die vielen Gäste aus Nah und Fern. Seinen Worten war als bestimmender Grundton die Aufbruchstimmung des Advent zu entnehmen, in der sich die Christenheit auf das bevorstehende Fest vorbereitet.

Im Bezug auf das Europäische Jahr der Musik interpretierte das Orchester anschließend die „Air“ von Johann Sebastian Bach. Erneut bewies das große, leistungsstarke Orchester unter Leitung von Karl Pfortner solides Können, ebenso bei der anschließenden Feuerwerksmusik von Georg Friedrich Händel. Mit Präzision und Klangfülle boten die 50 jugendlichen Musikanten des Jugendblasorchesters unter der sicheren Leitung von Gernot Franz das „Interludium“ von Hans Hartwig. Unbeschwert und scheinbar mühelos meisterten die Jungmusiker auch die schwierigen Passagen der vierteiligen „Renaissance-Suite“ von Tilman Susato, was auf gründliche und fundierte Schulung der jungen Instrumentalisten schließen läßt.

Nach einem Besinnungstext zum Advent folgte der erste gemeinsame Vortrag beider Orchester. Über 100 Musiker spielten zum Lobpreis des Allerhöchsten das Lied: „Nun danket alle Gott“, und die Zuhörer stimmten ein. Den musikalischen Höhepunkt des Abends bildete der 1. Satz aus der h-moll-Sinfonie von Franz Schubert. Gerade bei diesem Stück wurde dem Zuhörer bewußt, wie stark seine Empfindungen von der Raumatmosphäre der Kirche beeinflußt werden. Mit großem Einfühlungsvermögen bewältigte das Pfaffenroter Orchester dieses Werk, wobei die melodische Kraft nuancenreich und ausgeprägt herausgearbeitet war. Souverän leitete Musikdirektor Karl Pfortner sein Orchester. Er hat ihm in den letzten zwei Jahren bereits seinen musikalischen Gütestempel aufgedrückt.

Den Abschluß des Abends bildeten eine Komposition und ein Arrangement des holländischen Komponisten Ted Huggens. In Anlehnung an die klassische Musik früherer Epochen verrät das Stück „Choral and Rock Out“ den Klang und Schwung unserer Tage. Dieses Stück wie auch das nachfolgende „Gib uns Frieden“, bei dem Markus Benz und Wolfgang Kühn den Solopart spielten, zeigte emotionale Musikalität. Lang anhaltender Beifall war für die Akteure beider Orchester die Bestätigung für eine große musikalische Leistung. E. Kunz

Schwarzwaldverein e.V. Ortsgruppe Marxzell

Die Ortsgruppe Marxzell des Schwarzwaldvereins kann auch am Ende des Jahres 1985 auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken. Der Verein wird gestützt von nunmehr 265 Mitgliedern. Sie haben dazu beigetragen, daß die vielfältigen Aufgaben bewältigt werden konnten.

35 Veranstaltungen prägten das Vereinsgeschehen in diesem Jahr. Bei unseren kulturellen Veranstaltungen ist zu nennen die viertägige Fahrt nach Westfalen in das Münsterland. Höhepunkt war hier die Besichtigung der Wasserschlösser. Im Januar besichtigten wir das Kernkraftwerk und das „Wehrgeschichtliche Museum“ in Philippsburg. Im Februar und November konnten unsere Mitglieder und Gäste interessante Lichtbildervorträge sehen. Themen waren das Berner Oberland und das Wallis. Eine Führung durch das Landesmuseum in Karlsruhe rundete das Kulturangebot ab.

Unser Jugendzeltlager im Hochschwarzwald, das wir während der Schulferien jährlich im Sommer durchführen, fand guten Anklang. Das Wanderprogramm bestand aus 23 Wanderungen. Halbtagswanderungen waren ebenso vertreten wie Hochgebirgstouren in der Schweiz und ein Wochenende im Westerwald.

Unsere „Waldputzete“ wurde durch zahlreiche Helfer, denen wir auf diesem Wege nochmals danken, ein Erfolg. Viel Zeit und Arbeit erforderte auch in diesem Jahr die Pflege unserer Wanderwege. Am Eichelgartenbrunnen wurden der Wasserzufluß, die gemauerte Brunnenanlage und die Sitzbank repariert. An zwei historischen Stätten, das ist der Carlstein und der Eichelgartenbrunnen, haben wir für den Wanderer Informationstafeln angebracht. Bedauerlich ist, daß wir immer wieder durch Zerstörung und Diebstahl verlorengegangene Wegschilder ersetzen müssen. — Dank der fachkundigen Hege unseres Naturschutzwartes konnte der Waldameisenbestand vergrößert werden. Dies ist ein wichtiger Beitrag zum Schutz des Waldes.

Drei verdienstvolle Mitglieder wurden für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle des Schwarzwaldvereins mit dem Ehrenzeichen in Bronze ausgezeichnet: die Wegwarte Erwin Kirschbaum und Gustav Schober und unser Wanderwart Robert Höschele.

Der Veranstaltungsplan für das Jahr 1986 enthält 36 Veranstaltungen und Wanderungen. Wir bitten die Bürger unserer Gemeinde dieses reichhaltige Angebot zu nützen.

Allen „Aktiven“, die ein so großes Programm erst möglich machen, sei auf diesem Wege herzlich gedankt.

H. Spies

TSV Pfaffenrot

Im Mittelpunkt des Vereinsgeschehens standen im Jahre 1985 die Feierlichkeiten anläßlich des 80-jährigen Bestehens des Vereins.

Rechtzeitig zum Auftakt, dem Festbankett am 1. Juni 1985 in der Pfaffenroter Turnhalle, war auch die Festschrift fertig geworden, in der Vereinsgeschichte und Chroniken der einzelnen Abteilungen geschildert werden. — Bürgermeister Bernhard Becker als Schirmherr des Jubiläums, Festpräsident Ortsvorsteher Dieter Siegwart, Pfarrer Stemmler und Pfarrer Stober, zahlreiche Ehrengäste sowie Vertreter des Badischen Sportbundes und Badischen Fußballverbandes waren anwesend, als im Rahmen des Festbanketts verdiente Mitglieder geehrt wurden. Festsprecher Gebhard Geisert führte durch das Programm, und der Musikverein „Edelweiß“ und der Gesangverein „Freundschaft“ Pfaffenrot sorgten mit festlichen Melodien für einen würdigen Rahmen.

Mit einer Sport- und Festwoche vom 19. bis 29. Juli 1985 wurden dann die Feiern fortgesetzt. Dank umfangreicher und langwieriger Vorbereitungen unter der Leitung des Vereinsvorsitzenden Hans-Peter Kunz wurde den Besuchern an den zehn Festtagen ein ständig wechselndes Programm im Festzelt und auf den Sportplätzen, aber auch im Bereich der Bewirtung geboten: 65 Fußballspiele wurden ausgetragen, darunter das Turnier um den Albtaipokal der Bezirkssparkasse Ettlingen, bei dem hervorragender Fußball auf beiden Sportplätzen geboten wurde. Sieger wurde der TSV Reichenbach vor dem TSV Pfaffenrot. Torschützenkönig des Turniers war der Pfaffenroter Spieler Bernd Birmelin. Aber auch die übrigen Fußballspiele verliefen zufriedenstellend. Die AH-Abteilung, die gleichzeitig ihr 25-jähriges Bestehen feierte, trug während der Festtage ein eigenes Turnier mit acht Mannschaften aus. Erwähnt sei auch noch das Spiel der 1. Mannschaft des TSV Pfaffenrot gegen den höherklassigen VfR Pforzheim, das mit 4 : 2 Toren gewonnen wurde.



Ehrung von Mitgliedern und aktiven Fußballspielern des TSV beim „Pfaffenroter Abend“ anlässlich der 80-Jahr-Feier des Vereins. Foto: R. Weiß

Im Festzelt spielten jeden Abend Tanzkapellen. Unter Mitwirkung des Kirchenchores zelebrierte Pfarrer Stemmler am ersten Sonntag einen Zeltgottesdienst. Auch der Musikverein und der Gesangverein Pfaffenrot trugen mit ihren Beiträgen zum Gelingen des Festes bei. Höhepunkt war sicherlich der „Pfaffenroter Abend“. Welch großartigen Erfolg dieser bunte Abend unter Mitwirkung der Pfaffenroter Vereine bringen sollte, hatte zuvor niemand erwartet. Im überfüllten Festzelt rollte, vom bayerischen Starhumoristen Georg Sternberg moderiert, ein Programm ab, das die Zuschauer des öfteren zu Begeisterungstürmen hinriß. Teilnehmer waren die Katholische Frauen- und Müttergemeinschaft Pfaffenrot, eine Ittersbacher Singgruppe, Freiwillige Feuerwehr, Kirchenchor, die Landfrauen, Gesangverein und Musikverein aus Pfaffenrot, Bürgermeister Becker, die Hauptschule Marxzell und der TSV selbst mit den Alten Herren, den aktiven Fußballern und der Volleyabteilung.

Berichte über die Wettkämpfe der einzelnen Sparten mußten wegen des umfangreichen Jubiläumsberichts dieses Mal zurückgestellt werden. Es sei aber dennoch erwähnt, daß die erste Fußballmannschaft nach vorübergehenden schwächeren Leistungen in der vergangenen Saison in diesem Jahr wieder ganz oben in der Landesligatablelle steht. Die Tennismannschaft schaffte den Sprung in die nächsthöhere Spielklasse. Die Volleyballdamen konnten sich nach ihrem Aufstieg in der A-Klasse souverän halten. Die Aerobic-Sportgruppe und die Tischtennis-Abteilung halten weiterhin ihre Übungsstunden ab, und die seit Beginn dieses Jahres gegründete Kinderturnabteilung hat regen Zulauf zu verzeichnen.

Allen Lesern des Heimatbriefes wünscht der TSV Pfaffenrot ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, friedliches 1986. J. Hagmayer

Geschichte und Geschichten

Der rote Knopf

Die Menschen leben in den Tag hinein
Irgendwo ist da ein roter Knopf
Die Menschen tun sich Leid an
Irgendwo ist da ein roter Knopf
Die Menschen hassen einander
Und finden keinen Ausweg
aus dem Streit

Irgendwo war da ein roter Knopf
Er wurde gedrückt
Und nichts blieb zurück
Die Menschen sterben in den Tag hinein.

I. Püttner

Mit diesem nachdenkenswertem Gedicht hat Iris Püttner, die die Wilhelm-Ganzhorn-Realschule in Straubenhardt besucht, einen 1. Preis im Bundeswettbewerb „Junge Leute schreiben“ errungen. Bei diesem Literaturwettbewerb, auf den die Schüler im Deutschunterricht hingeführt worden waren, sollten Jugendliche bis 20 Jahre das, was sie bewegt, poetisch gestalten und in kuzer Form so zum Ausdruck bringen, daß es andere nachempfinden können.

Das preisgekrönte Gedicht wurde mit den anderen ausgezeichneten Beiträgen in ein Buch aufgenommen, das zur 6. Weltkonferenz über hochbegabte und talentierte Schüler erschienen ist. Am 8. August 1985 erhielten Iris und die anderen Preisträger dieses Buch in Hamburg überreicht und durften anschließend mit einigen Schriftstellern an einer dreitägigen Ostseefahrt auf dem Jugendschoner „Zuversicht“ teilnehmen.

Wir gratulieren Iris Püttner herzlich zu ihrem Erfolg.

Aus dem Bildarchiv

„Gruß aus Pfaffenrot“

Diesmal stellen wir die älteste uns bisher bekannt gewordene Ansichtskarte Pfaffenrots vor. Der „Gruß aus Pfaffenrot“ stammt aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg und wurde vor kurzem von Herrn Bernhard Kunz unter alten Familienbildern entdeckt. Das Original ist farbig, wirkt also noch ansprechender als das schwarz-weiße Foto und gehört zu einer Reihe gleichartig gestalteter Ansichtskarten, die Th. Reinbold in Karlsruhe damals herausgab und jeweils von den örtlichen Geschäften vertreiben ließ.

Interessant scheint uns die Auswahl der Sehenswürdigkeiten zu sein: es sind das Schul- und Rathaus, die beiden Wirtshäuser, die Marxzeller Kirche und die „Handlung“ von Karl Friedrich Hucker, die gleichzeitig Post- und Telefonstelle war – also die für die Öffentlichkeit wichtigen Gebäude, nicht etwa die Wendelinskappelle als einer der ältesten Bauten des Dorfs oder ein besonders malerischer Winkel. Das soll nicht heißen, daß nicht auch diese Bildwahl ihre besondere Ausstrahlung hat, nicht zuletzt durch das unverfälscht dörfliche Erscheinungsbild. So erkennen wir viele stattliche Bäume – die ja zum größten Teil erst in jüngster Zeit gefallen sind und die man im vorderen Teil der Blumenstraße und in der ganzen Pforzheimer Straße sehr vermißt –, die typische alte Form der Zäune, die Straßen ohne besonderes hervorgehobene Gehwege und einen Teil des ehemaligen Lehrgartens gegenüber der Schule. Dem aufmerksamen Betrachter werden auch andere Veränderungen auffallen. Der Friedhof ist noch bei der Marxzeller Kirche. An der „Blume“ sind die beiden Baukörper deutlich unterscheidbar; an der Stelle des jetzigen Ladengeschäfts befinden sich die zwei Fenster der Stube. Der „Ochsen“ ist nicht verschandelt, zeigt sein Giebelfachwerk und trägt außerdem im Gegensatz zu heute ein Satteldach. Das Hucker'sche Haus, an dem der Briefkasten hängt, präsentiert sich allerdings schon mit seinem Seitentrakt. Er wurde 1902 errichtet, so daß wir die Entstehung der Karte auf die Zeit kurz danach datieren können. Nur eines ist sicher nicht „echt“. Die Leute auf der Straße sind teilweise recht städtisch gekleidet und vom Zeichner der hübschen Ansichten allzu schablonenhaft und nicht der Wirklichkeit entsprechend in die Bilder gesetzt worden.

H. J.

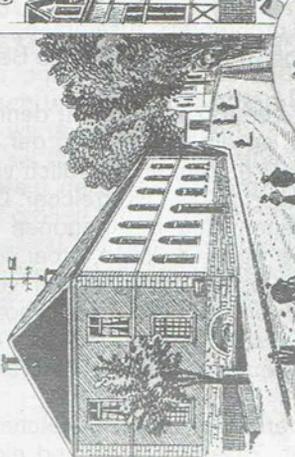
Der Schatz im Kloster Frauenalb

Aus den Erzählungen des Hauptlehrers Josef Speigler

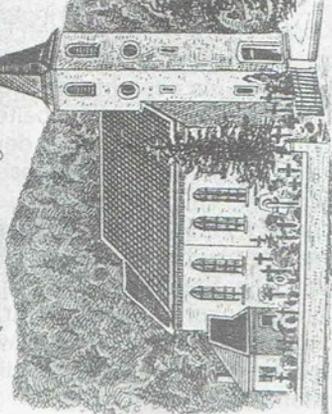
Josef Speigler, der am 4. November 1812 in Rastatt geboren wurde und am 17. Januar 1895 in Iffezheim starb, hat 1832 in Pfaffenrot als Lehrer gewirkt und von 1833 bis 1838 in Schielberg unterrichtet. Anschließend war er bis 1849 Lehrer, Organist, Mesner und Ratschreiber in Burbach. Seine Selbstbiographie, die er im Jahre 1887 herausgab, vermittelt uns einen ausgezeichneten Eindruck von den Verhältnissen in unserem Raum vor etwa 150 Jahren.

Was er vom Kloster Frauenalb und seinem Schatz in Erfahrung bringen konnte, hat er ebenfalls niedergeschrieben; und dies auf eigenwillige Art, wie er selbst

Rat- u Schulhaus



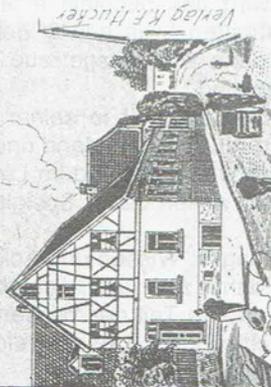
Kirche von Marxzell



Straße mit
Gasthaus zur Blume

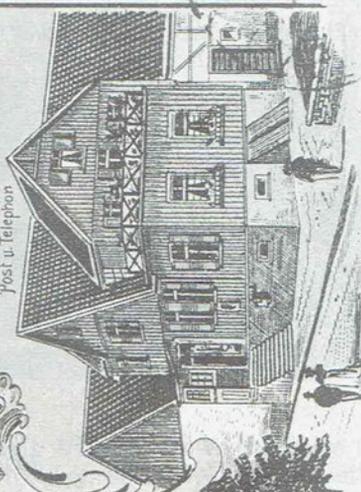


Straße mit
Gasthaus zum Ochsen



Verlag K.F. Mucker

Handlung K.F. Mucker
Post u. Telefon



Gruss aus Pfaffenrot

Aufnahme: Th. Reinbold, Karlsruhe 7/B, Adlerstr. 6
Nachdruck verboten 671

im Vorwort seines Buches erklärt: „Dann wird das Büchlein eine Menge oft höchst komischer Szenen und Vorfälle enthalten, was gewiß viel zur Unterhaltung des Publikums beitragen wird, indem darin wahrheitsgetreue Erzählungen, Gedichte u. s. w. aus meinem Leben gegeben sind.“

Manches Datum und manche angebliche Begebenheit in seiner Darstellung halten freilich kritischer geschichtlicher Überprüfung nicht stand und sind damit selbst ein Zeugnis davon, wie die Geschichte weiterlebt und im Laufe der Zeit auch ins Sagenhafte hinübergleiten kann. Wir wollen daher Speiglers Text unverändert folgen lassen:

Das Kloster war ehemals sehr reich an Waldungen, Wiesen und Äckern; 26 Gemeinden zählten zum Klosterbezirk, waren dahin zins- und dienstbar, und die gesamten Waldungen derselben sowie der größte Teil der Wiesen und Äcker waren Eigentum des Klosters. Es war demnach sehr reich, es war reichsunmittelbar unter dem Schutze des Kaisers.



Josef Speigler

Das Kloster wurde 1796 von den Franzosen größtenteils zusammengeschossen und zerstört. Als es im Jahre 1806 aufgehoben wurde, fielen seine Besitzungen an Baden und die berechtigten Gemeinden.

Im Jahre 1796 war es in doppelter Gefahr zerstört zu werden; denn westlich von ihm, etwa 1500 Fuß über dem Meere, lag ein großes Gut, der Metzlin-schwanderhof, wo die Franzosen ein Lager hatten, und nördlich von ihm, in gleicher Höhe, im Filialdorfe Schielberg lagerten die Österreicher. Die beiden kämpfenden Parteien beschossen sich gegenseitig mit Kanonen über das schmale Tal hinüber. Das Kloster und seine Kirche wurden dabei schwer beschädigt. Die Franzosen erstürmten das Kloster, das übrigens von seinen Bewohnern schon verlassen war, sie nahmen alles mit, was noch da war, Nahrungsmittel, Geld und Geldeswert. In dem sehr großen Keller, wo 400 Fuder Wein gelagert waren, ließen sie diesen aus teuflischer Bosheit laufen, und der Wein stand fußhoch im Keller.

Als die Klosterfrauen erkannten, daß die Franzosen und Österreicher sich der Gegend näherten und in ihrem Bereich ein Zusammenstoß und ein Gefecht stattfinden würde, fürchteten sie Gefährdung für ihre persönliche Sicherheit. Doch bevor sie aus dem Kloster flüchteten, ließen sie in aller Eile ihren Maurer-

meister B. kommen und suchten mit ihm und dem Klosterpfarrer in einem unterirdischen Gang, der in den Berg führte und nur ihnen bekannt war (weshalb sie auch dem Maurer die Augen verbunden hatten), einen Ort aus, wo er ein Loch aufbrechen und eine Nische ausmauern mußte. Hier verwahrten sie dann alle kostbaren Gefäße, wie Kelche, Monstranzen, Kreuzpartikel, Meßkännchen, echte Perlkränze usw. sowie viel bares Geld.

Nachdem dann der Maurer die Nische sorgfältig zugemauert hatte, mußte er nach Anleitung des Pfarrers einen förmlichen Eid schwören, daß er nie das Geheimnis, noch dessen Ort verraten wolle und nur dann dessen Schatz heben dürfe, wenn drei Klosterfrauen vereinigt erscheinen und dieses unter Aufsicht des Staates geschieht. Darauf verließen die Klosterfrauen ihre Heimstätte, kamen aber niemals wieder, um den Schatz zu heben. Auch der Pfarrer und der Maurer starben, ohne jemanden das Versteck verraten zu haben. — Aber im Volksmund lebt der Glaube an den Schatz immer noch fort.

Die Klosterfrauen, die Kirche, die Konvikt- und Abteigebäude, der Klostergarten mit dem großen wohlgehaltenen Gartenhause und den dazugehörigen Liegenschaften kamen in den Besitz Ihrer Kgl. Hoheit, der Frau Reichsgräfin von Hochberg, der zweiten Gemahlin des selig verstorbenen Großherzogs Karl Friedrich von Baden, und gingen dann über auf die Markgrafen Leopold, Wilhelm und Maximilian, welche mit einigen Bankiers eine Aktien-Katunfabrik in den Gebäuden errichteten. Der Betrieb lohnte sich jedoch nicht und mußte im Jahre 1817 wieder aufgegeben werden. Nun lagen die Gebäude verodet, verwittert und größtenteils in Trümmer.

Im Frauenalber Gasthaus „Zum König von Preußen“ war in den Jahren von 1818 bis 1824 ein Wirt ansässig namens Ronge, ein durchtriebener und wunderlicher Kauz, der sehr abergläubisch war und sich mit mystischen Versuchen und Geisterbeschwörungen beschäftigte.

Als er nun von dem Schatze im Kloster hörte, nach dem auch die Frau Reichsgräfin von Hochberg schon hatte vergeblich suchen lassen, ergriff ihn die Sage dergestalt, daß er Tag und Nacht keine Ruhe mehr fand und zuletzt seine Frau hypnotisierte, um zu erfahren, wo der Schatz verborgen liege. Die Eingeschläferte eröffnete ihm nun: Er müsse aus dem noch vorhandenen Militärfriedhof, der des Militärspitals wegen angelegt worden war, die zuletzt begrabene Leiche — es war ein österreichischer Militärarzt — ausgraben, auf den Rücken nehmen und in der Mitternachtsstunde in die unterirdischen Gewölbe tragen, wo die Grüfte der Klosterfrauen sich befinden. Dort würde ihm ein Geist erscheinen und den Ort anzeigen, wo der Schatz begraben liege.

Mein Vater war in jener Zeit als sogenannter Zollgardist, das ist in dreifacher Eigenschaft als Zoll- und Steueraufseher und zugleich als Gendarm in Marxzell angestellt, und Frauenalb als Grenzort gegen Württemberg mußte täglich von ihm begangen werden. Durch einen herrschaftlichen Waldhüter, der viel bei dem oben genannten Wirte verkehrte und im Vertrauen dessen Vorhaben erfahren hatte, bekam auch mein Vater Kenntnis von dem Plan. In der Nacht vom 17. zum 18. Dezember wollte der Wirt Ronge ihn ausführen.

In dieser betreffenden Nacht nun ging mein Vater, um sich davon zu überzeugen, ob Ronge tatsächlich diese verruchte Tat begehen würde, bewaffnet wie er im Dienste immer war und mit einer Blendlaterne versehen, nachts 11 Uhr in das Kloster, dessen Inneres er wohl kannte, stieg die Treppe hinab bis zu den

Grüften der Klosterfrauen und setzte sich in eine Nische. Es dauerte kaum eine halbe Stunde, da hörte er Männertritte oben herunterkommen. Er glaubte, es sei der Wirt, aber auf einmal sah er zwei Männer, die, nachdem sie sich scheu umgesehen hatten, die Treppe weiter hinunter in die unteren Gewölbe stiegen. Wahrscheinlich suchten sie ebenfalls nach dem Schatze; mein Vater ließ sie ungestört gewähren.

Wieder verging einen halbe Stunde, da hörte er einen Mann keuchend mit einer schweren Last beladen die Treppe herunterkommen. Mein Vater, der sieben Feldzüge mitgemacht und schon als kleiner Tambour einen vermeintlichen Geist, aber verummten Dieb niedergehauen hatte, und dem Furcht gänzlich fremd war, erkannte nun den Wirt und seinen Begleiter, einen Holzmacher und bekannten Wilderer. Er stellte sich nun so, daß er nicht gesehen werden konnte, und sprach mit seiner ungewöhnlich tiefen Baßstimme die Worte: „Was stört ihr die Ruhe der Toten? Hier findet ihr nicht, was ihr sucht!“ Da ließen die Männer den Leichnam fallen und flohen, mit Entsetzen die Treppe hinauf, wobei sie sich überstürzten und nicht wiederkehrten.

Kurze Zeit danach stiegen auch die beiden anderen Männer aus der Tiefe herauf, und als sie den Leichnam sahen und den Vater mit seiner fürchterlichen Stimme fragen hörten: „Was sucht ihr hier?“, da stürzten auch die die Treppe hinauf, wobei einer über den Toten fiel. Auch sie kehrten nicht mehr zurück. Mein Vater betrachtete nun den Leichnam, der noch gut erhalten war, da ihn seine Kameraden einbalsamiert hatten. Darauf stieg auch er aus dem Reiche der Toten aufwärts, traf aber auf dem Wege nach Hause keine einzige Seele.

Nachträglich erfuhr mein Vater, daß der Wirt seine Frau kaum wieder aus Ihrem hypnotischen Schlaf zum Leben erwecken konnte und keine Ruhe mehr fand, bis der Tote wieder an Ort und Stelle war.

Der Schrecken und das Grauen vertrieben den Wirt bald darauf; er verkaufte sein Besitztum und zog fort. Diese Begebenheit erzählte mir mein Vater an einem der letzten Abende vor seinem Tode. (G. Dobiasch)

Spenden für den Heimatverein

In der Zeit vom 14. 5 bis 12. 12. 1985 sind Spenden eingegangen von:

Konrad Roth, Pfaffenrot; Berta Sarbacher, Pfaffenrot; Anna Merz, Pfaffenrot; Hide Schroeder-Liebaldt, Karlsruhe; Beda und Erwin Axtmann, Marxzell; Oberbürgermeister Otto Dullenkopf, Karlsruhe; Anneliese Sütterlin, Marxzell; Adolf Kunen, Zülpich; Dr. Helmut Ibach, Glonn; Walter Meng, Bad Herrenalb; Sr. Daria Kunz, Weinheim; Dr. Anton Kunz, Schriesheim; Amalie Reichenbach, Achern; Franziska Weber, Mannheim; Reinhard Hucker, Pfaffenrot; Sr. Lidwignis, Kloster Erlenbad; Stefan Kohl, Karlsruhe; Stefan Schaar, Pfaffenrot; Sr. Josef, Vincentianum; Egbert Riesterer, Pfaffenrot; Sr. Angela Schaar, Stuttgart; Fr. Steppe, Waldbronn; Mrs. Morris, Idaho (Canada); Pfarrer Paul Stemmler, Pfaffenrot; Florian Benz, Pfaffenrot; Kath. Frauen- und Müttergemeinschaft, Pfaffenrot.

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!



Kunz
85

47

Beitritts-Erklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum
Heimatverein Pfaffenrot-Marxzell e.V.

Name

Vorname

Straße

Wohnort

Ort, Datum

Unterschrift

Abbuchungs-Ermächtigung

Ich erteile dem Heimatverein Pfaffenrot-Marxzell e.V. hiermit widerruflich die Ermächtigung, den Mitgliedsbeitrag von DM 12,— pro Jahr von meinem Konto

Nr. _____ bei der _____

(BLZ) _____ abzubuchen.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____